Kessler | Winterschladen

Le son des couleurs

_3.6kSec RGB

project information

post@thomaskessler.com phone +49[0]211 622 851 mobile +49[0]171 756 41 51

„Wäre Rot ein Musikstück - wie würde es klingen?“

_3.6kSec RGB | Le son des couleurs

Farbeindruck und Hörerleben in einer ganzheitlichen Sinneserfahrung zu verschmelzen - dieser Gedanke führte zu der jüngsten Kollaboration des Düsseldorfer Elektronik-Komponisten Thomas **Kessler** (*1962) mit dem Kölner Saxophonisten Bernd **Winterschladen** (*1960). Ihr Projekt ‚Le son des couleurs’ widmet sich dem Phänomen der Klang-Farben-Synästhesien und -Assoziationen: in zehn Klangkompositionen interpretieren sie jeweils einen Ton der Farbsystematik „Les claviers de couleurs“ des französisch-schweizerischen Architekten **Le Corbusier** (1887 – 1965).

Zehn Klangfarben-Interpretationen, jede davon sechs mal sechzig Sekunden lang: das ergibt exakt eine Stunde (3.600 Sekunden) Musik. RGB steht für das Prinzip der additiven Synthese, die Darstellung von Farben durch Mischung der Lichtfarben Rot, Grün und Blau. Daraus ergab sich der Programmcode **_3.6kSec RGB**. Der Titel verweist auch auf den in Konzeption befindlichen Ausbau des Projekts: multimediale Performances, in denen sich Musik, Licht- und Videokunst, Architektur und moderner Tanz begegnen.

‚Le son des couleurs’ bewegt sich im stilistischen Grenzgebiet zwischen zeitgenössischem Jazz und moderner E-Musik. Ein mühelos wirkendes Spiel mit den Gegenpolen intimer Nähe und grenzenloser Weite zieht sich durch die Stücke. Meist im Flüsterton loten die beiden Musiker die Tiefen des dynamischen Spektrums an der Schwelle zur Stille aus. Winterschladens Saxophon ist in diesem Kontext ‚die menschliche Stimme’, er tritt als Wanderer aus Fleisch und Blut in Kesslers abstrakten Klanglandschaften auf, deren atmosphärische Dichte eine Fülle visueller Gedankenspiele frei zu setzen vermag.__

Le Corbusier's „Claviers de couleurs“

"Les Claviers de couleurs" sind ein zentraler Baustein im Gesamtwerk des französisch-schweizerischen Architekten Le Corbusier.

1931 entstand die erste Kollektion mit 43 Farbtönen, im Jahr 1959 folgte, den veränderten Vorstellungen der Zeit angepasst, eine zweite Reihe aus 20 ergänzenden Unifarben, die auf einem einzelnen "Clavier" zusammengefügt wurden.
Gestützt auf seine Erfahrung als Architekt und Maler organisierte Le Corbusier die Töne auf Musterkarten so, dass mit einem Schieber jeweils drei bis fünf Farben isoliert bzw. kombiniert werden können. Jede dieser Karten beinhaltet eine andersartige Farbstimmung, die in der Anwendung eine bestimmte Raumwirkung hervorruft.

Damit war nicht nur ein nützliches Werkzeug geschaffen, sondern auch eine Art Testament der puristischen Farbenlehre. Die Bedeutung dieser Farbsystematik für die Geschichte der modernen Architektur ist fundamental: Die zugrunde liegende Grammatik („Polychromie Architecturale“) genießt bis in die heutige Zeit einen legendären Ruf unter Architekten, Designern und Künstlern. Ihre ungebrochene Aktualität und Gültigkeit hat sich über alle Stil- und Geschmacksfragen hinweg in den vergangenen Jahrzehnten bewiesen.__

Literatur: Le Corbusier „Polychromie architecturale“, Arthur Rüegg (Ed.), copyright 2006 Birkhäuser Verlag, Basel

Thomas Kessler: Die Entstehungsgeschichte von _3.6kSec RGB

Als Kind habe ich beinahe ständig gemalt, mich stundenlang in das Spiel mit Formen und Farben vertieft. Von Beginn an war das ‚Hören von Farben' etwas ganz Natürliches für mich. An dieser Besonderheit hat sich im Laufe meines weiteren Lebens nicht viel geändert. Analytisches Hören schmeckt für mich auch heute noch nach harter Arbeit, die Bilder hingegen fliegen mir einfach zu. Bei geschlossenen Augen erscheinen mir keineswegs musizierende Menschen mit ihren Instrumenten, wohl aber bewegte Farben in abstrakten Landschaften. So entstand der Gedanke, das Phänomen des ‚Farbenhörens' umzukehren und eine Musik aus Farbeindrücken zu entwickeln.

Auf der Suche nach konkreten Anknüpfungspunkten erinnerte ich mich an die Zeiten meines Architekturstudiums, an Le Corbusier's Farbsystematik „Les claviers de couleurs“ - wahrscheinlich, weil sie Musik schon im Titel trägt. In meiner Bibliothek fand ich eine Sammlung von Mustern dieser Farben, ganzseitig von Hand in originaler Pigmentierung aufgetragen. Ihnen ist eine sehr intensive, beinahe hypnotische Ausstrahlung zueigen, besonders im Zusammenklang mit Sonnenlicht - eine ideale Basis für die weitere Bearbeitung.
In der folgenden Phase wiederholte sich jeden Tag das Ritual, zunächst eine Zeit lang still im Studio zu verbringen. Aus dem Nichts entstanden die ersten Töne - vor mir auf dem Pult kein Notenblatt, sondern eine Seite aus dem Corbusier-Farbenbuch. Später kam Bernd Winterschladen dazu.
Ich erklärte ihm das Konzept, spielte meine ersten Skizzen vor. Bernd war spontan begeistert. Seine Erfahrung aus zahlreichen Projekten, in denen er Musik mit anderen Kunstformen wie Literatur und Theater verbindet, erwies sich als eine enorme Bereicherung für die gemeinsame Arbeit, deren Auftakt intensive Gespräche zum Austausch unserer Empfindungen zu den gewählten Farbtönen bildeten.

Le Corbusiers Beschreibung seines eigenen Selektionsprozesses wurde zu unserer zentralen Inspiration bei der Übersetzung von Farbe in Klang: ‚Mit Pinsel und Spachtel in der Hand, beschränkte ich mich ausschließlich auf das, was ich fühlte, ohne mich jemald durch die Vorstellung verwirren zu lassen, dass einst allein Herr Chevreuil mehr als zehntausend Nuancen geschaffen hatte!' Das half uns, den Kompositionen ihren spontanen Charakter zu erhalten. Was nämlich für die Farbrezeptur gilt, hat gleichermaßen Bedeutung für deren angemessene Übertragung in das musikalische Sujet. Die umsichtige und durchaus zeitintensive Auswahl aus einer zunächst unbegrenzten Vielfalt von Möglichkeiten führt zur Konzentration auf das Wesentliche. Dagegen gingen die eigentlichen Aufnahmen schnell und flüssig von der Hand.__

© markus kratz photographie

_3.6kSec RGB | Le son des couleurs

01 .. **bleu ceruleum** .. 6:00
02 .. **rouge vif** .. 6:00
03 .. **terre de sienne claire** .. 6:00
04 .. **gris clair** .. 6:00
05 .. **rose** .. 6:00
06 .. **terre d'ombre** .. 6:00
07 .. **bleu outremer** .. 6:00
08 .. **bleu foncé** .. 6:00
09 .. **gris foncé** .. 6:00
10 .. **jaune vif** .. 6:00

Thomas Kessler – atmospherics, loops, treatments
Bernd Winterschladen - tenor saxophone, soprano saxophone, bass clarinet

recorded May 2008 - April 2010
p.fort base studio, Duesseldorf / Germany